

Berlin

Almanya
Basın Deęerlendirmesi



TUSIAD

ALMANYA BASIN DEęERLENDİRMESİ

TS-BER/2014/19

Das Olympiastadion wird zum Wahllokal: Die Türken können dort über ihren Präsidenten entscheiden

Von Paul Hertzberg und Raimon Klein

DIE WELT

Die Welt, 30.07.14

Wenn am Donnerstag in der Türkei die Präsidentenwahl beginnt, gibt es auch im weit entfernten Berlin eine Doppelpremiere. Die Stimmabgabe ist nicht nur die erste Direktwahl eines Staatsoberhauptes der Türkei, sie wird auch die erste sein, bei der im Ausland gewählt werden wird. Als Kandidat bewirbt sich auch der derzeitige, umstrittene Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan (AKP). 1,4 Millionen stimmberechtigte Türken leben in Deutschland – 140.000 davon in Berlin. Bisher mussten sie für einen Urnengang zurück in die Türkei reisen, nun können sie zum ersten Mal ihr Kreuz auch in der deutschen Hauptstadt setzen.

Von Donnerstag bis Sonntag haben sie Zeit, ihre Stimmen abzugeben. Und das nicht irgendwo, sondern im größten Wahllokal in der Berliner Geschichte: im Olympiastadion. Dort hat man die VIP-Logen zu 52 Wahllokalen umfunktioniert. Pro Tag werden bis zu 35.000 Wähler erwartet. "Wir haben natürlich viel Erfahrung mit Veranstaltungen dieser Größenordnung sowie eine hervorragende Infrastruktur und gute Anbindung an den S- und U-Bahn-Verkehr", sagt Sprecher Maximilian Eber-Ischinger. Nach Ende der Wahl werden die Stimmzettel per Flugzeug in die Türkei gebracht.

Es werden wohl Zehntausende zum Stadion strömen – das kennt man in Berlin von anderen Veranstaltungen. Doch es wirft auch immer die Frage der Sicherheit auf. "Natürlich gab es im Vorfeld Besprechungen zwischen der Polizei und dem Generalkonsulat", sagt Cosima Pauluhn, Sprecherin der Berliner Polizei. "Die Sicherheit innerhalb des Stadions liegt aber in den Händen einer Firma, die das Konsulat ausgewählt hat." Die Polizei, so Pauluhn weiter, sei jedoch für die Sicherheit in der Umgebung zuständig. Einen Großeinsatz von Beamten schließe man aber aus: "Bis jetzt gibt es noch keine angemeldete Demonstration." Dass außerhalb der konsularischen Vertretung eines Landes gewählt wird, klingt zunächst ungewöhnlich, hat aber einen praktischen Grund. "Wegen der großen Anzahl an Stimmberechtigten", so eine Sprecherin der türkischen Botschaft in Berlin, "gab es keine andere Option". Geplant und durchgeführt wird die Abstimmung von den Konsulaten, die nicht nur in Berlin, sondern auch in Frankfurt, Düsseldorf und München Wahllokale eingerichtet haben. Der politische Grund für die Wahl-Premiere liegt auf der Hand: Mit 1,4 Millionen Stimmberechtigten wäre Deutschland, gälte es als ein Wahlbezirk, hinter der Stadt Adana der sechstgrößte Wahlkreis der Türkei. Die hier abgegebenen Stimmen können je nach Größenordnung durchaus Einfluss auf das Wahlergebnis haben. Kritik an dem Vorgehen gibt es in Berlin von verschiedenen Seiten. So äußerte sich zum Beispiel Integrationssenatorin Dilek Kolat (SPD) skeptisch über die Veranstaltung. Es sei geregelt, dass ausländische Staatsbürger für Wahlen in ihrem Land ihre Stimme abgeben

könnten, sagte gestern die türkischstämmige Politikerin. "Das Ganze im Olympiastadion zu veranstalten, finde ich übertrieben." Sie habe sich gefragt, ob es nicht andere Orte für die Stimmabgabe gegeben hätte. Aber das sei von der Türkei so entschieden worden. Sie finde es aus integrationspolitischer Sicht etwas schwierig, dass Wahlen in der Türkei "hier so eine prominente Rolle spielen", so die Senatorin. Auch Safer Çınar, Vorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland (TGD), übt Kritik. Er sieht unter anderem Probleme bei der Organisation des Wahlgangs. So kritisiert er die Anmeldeformalitäten. Will man bei der Wahl sein Kreuz machen, genügt es nicht, sich mitsamt Ausweisdokumenten am Olympiastadion einzufinden. Stattdessen müssen Wähler sich per Internetformular des Generalkonsulats vorab registrieren. "Viele ältere Menschen kommen mit dem Antrag nicht zurecht, lassen dann ihre Kinder und Enkelkinder das Ausfüllen übernehmen", so Çınar. Das Interesse an der Abstimmung sieht er als Zeichen der "Versäumnisse deutscher Integrationspolitik". Die Aufgabe der Mehrfachstaatsbürgerschaft, die Schwierigkeit, als Immigrant das Kommunalwahlrecht zu erhalten, all das treibe Türken in Deutschland zur Wahl, "deren Ergebnis mit der Politik des Landes, in dem sie leben, nichts zu tun hat". Dass die Wahl des türkischen Präsidenten in Deutschland auf großes Interesse stößt, betrachtet Çınar als "Weckruf an die deutsche Politik, Verbesserungen in Sachen Integrationspolitik einzuleiten". Wie hoch die Wahlbeteiligung sein wird, können weder er noch die Angestellten des Konsulats voraussagen. Immerhin gab es einen solchen Urnengang nie zuvor.

Einer, der von seinem Wahlrecht Gebrauch machen wird, ist Ceyhan Resit. "Seit ich vor 32 Jahren hierher gekommen bin, möchte ich gern wählen. Deutschland hat mir leider nie die Chance dazu gegeben", sagt der Friseur in seinem Salon an der Neuköllner Sonnenallee. Als Steuern zahlender Bürger habe er gehofft, wenigstens an Kommunalwahlen teilnehmen zu können. Ein paar hundert Meter weiter, in einem Café an der Karl-Marx-Straße sagt Ulçay İnci: "Ich gehe wählen, damit Erdogan nicht gewinnt!" Ihrer Meinung nach hat der Ministerpräsident das Vertrauen seiner Bürger durch die jüngsten Korruptionsskandale verspielt. "Staatsgründer Atatürk hatte das sicher nicht im Sinn."

OLİMPİYAT STADI SEÇİM SANDIĞINA DÖNÜŞÜYOR

Perşembe günü Türkiye'de cumhurbaşkanlığı seçimleri başladığında uzaktaki Berlin'de de bir çifte ilk yaşanacak. Bu seçim sadece bir Türkiye devlet başkanının ilk kez doğrudan halk tarafından belirlendiği bir seçim olmayacak, aynı zamanda yurt dışında oy kullanılan ilk seçim olacak.

Perşembe günü Türkiye'de cumhurbaşkanlığı seçimleri başladığında uzaktaki Berlin'de de bir çifte ilk yaşanacak. Bu seçim sadece bir Türkiye devlet başkanının ilk kez doğrudan halk tarafından belirlendiği bir seçim olmayacak, aynı zamanda yurt dışında oy kullanılan ilk seçim olacak. Hâlihazırdaki Başbakan Recep Tayyip Erdoğan (AKP) seçime adaylığını koydu. Almanya'da 1,4 milyon seçme hakkına sahip Türk yaşıyor ve

bunların 140 bini Berlin'de. Şimdiye dek sandığa gitmek için Türkiye'ye seyahat etmek zorundaydı, şimdi ise Almanya'nın başkentinde oy kullanabilecekler. Oy kullanmak için perşembe gününden pazar gününe kadar zamanları var. Berlin'in tarihindeki en büyük seçim sandığı olan Olimpiyat Stadındaki Vip locaları 52 seçim sandığına dönüştürüldü. Her gün 35 bin seçmen gelmesi bekleniyor. Seçim sonrasında ise oy pusulaları Türkiye'ye gönderilecek.

Seçimin ülkenin temsilciliği olan Konsolosluk dışında yapılmasının basit bir nedeni var. Berlin'deki Büyükelçilik sözcüsünün söylediğine göre "seçmenlerin büyük ilgisi" yüzünden "başka seçenek yoktu." Seçimle ilgili planlama ve uygulama sadece Berlin'de değil seçim sandıklarının kurulacağı Frankfurt, Düsseldorf ve Münih'te de konsolosluklar tarafından yapılıyor.

Ne Erdoğan ne de rakipleri Ekmeleddin İhsanoğlu veya Selahattin Demirtaş'ın oyların yüzde 50'sini alamaması hâlinde seçimde ikinci tura gidilecek. Bu durumda seçmen yeniden sandığa gitmek zorunda kalacak ve Olimpiyat Stadı 17-20 Ağustos günleri arasında bir kez daha seçim sandığına dönüşecek.

Frauen sollen in der Öffentlichkeit nicht mehr lachen

DIE ZEIT

Die Zeit, 29. Juli 2014

Lautes Lachen verträgt sich nicht mit der Tugendhaftigkeit türkischer Frauen. Dies findet Bülent Arınç. Er ist Stellvertreter Erdoğan's. Ein Gegenmittel hat er parat.

Der türkische Vizeregierungschef Bülent Arınç will nicht, dass Frauen in der Öffentlichkeit laut lachen. Das vertrage sich ebenso wenig mit dem Wert der Tugendhaftigkeit wie die Zurschaustellung weiblicher Reize, sagte Arınç laut Zeitungsberichten auf einer öffentlichen Veranstaltung.

Der Regierungssprecher und einer der Stellvertreter von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan kritisierte auch einen angeblichen Hang von Frauen zu "stundenlangen" Gesprächen am Handy. Dabei würden Kochrezepte ausgetauscht und Klatschgeschichten erzählt. Frauen sollten sich solche Gespräche für persönliche Treffen aufsparen. Die Opposition kritisierte die Äußerungen des Politikers.

Arınç beklagte zudem einen allgemeinen Verfall der Moral in der Türkei. Probleme wie wachsender Drogenkonsum schon bei jungen Menschen sowie Gewalt gegen Frauen seien Zeichen eines moralischen Niedergangs. Fernsehsendungen führten zudem zu einer "Sex-Abhängigkeit" junger Leute. Dabei sei Keuschheit ein "Zierde" nicht nur für Frauen, sondern auch für Männer.

Als Gegenmittel empfahl Arınç den muslimischen Türken die Lektüre des Koran. Die Tugendhaftigkeit sei ein hoher Wert. Männer sollten ihren Frauen treu bleiben, und Frauen sollten in der Öffentlichkeit weder laut lachen noch ihre Attraktivität zeigen.

Der Kandidat der großen Oppositionsparteien für die Präsidentschaftswahl am 10. August, Ekmeleddin İhsanoğlu, wies Arınçs Äußerungen zurück. Nichts brauche die Türkei so sehr wie das fröhliche Lachen von Frauen, erklärte İhsanoğlu auf Twitter. Die Fernsehjournalistin Banu Güven rief zu wöchentlichen Lach-Kundgebungen von Frauen auf.

KADINLAR ARTIK TOPLUM İÇİNDE GÜLMEMELİ

Yüksek sesle kahkaha atmak Türk kadınlarının erdemiyile uyumlu değildir. En azından Bülent Arınç böyle düşünüyor. Kendisi Erdoğan'ın Yardımcısı. Halihazırda bir panzehri de var.

Türk Başbakan Yardımcısı Bülent Arınç, kadınların kamusal alanda yüksek sesle gülmesini istemiyorum dedi. Gazete haberlerine göre halka açık bir etkinlikte konuşan Arınç, yüksek sesle gülmeyi erdemli bulmadığını ve kadınsal içgüdülerin dışı vurumu olduğu için buna tahammülsüz olduğunu belirtti.

Hükümet Sözcüsü ve Başbakan Recep Tayyip Erdoğan'ın Yardımcısı, bir de kadınların telefonda "saatlerce süren" görüşme eğilimini eleştirdi. Yemek tarifleri, alışveriş ve dedikodu gibi konuların kadınların kişisel toplantılarında kaydedilmesi gerekir dedi. Arınç'ın bu ifadeleri ise muhalefet politikacıları tarafından eleştirildi.

Arınç ayrıca, Türkiye'de genel bir ahlaki düşüşten şikayet etti. Gençlerde uyuşturucu kullanımının artması ve kadınlara karşı şiddet gibi sorunlar ahlaki çöküşün bir göstergesidir dedi. TV şovları da gençlerde bir "seks bağımlılığı"na yol açtı diyen Arınç, iffet kadınlar için bir "süs" değildir diye ekledi.

Bir panzehir olarak Arınç'ın tavsiyesi, Müslüman Türklerin, Kur'an okuması. Erdem büyük bir değerdir. Buna göre erkekler eşlerine sadık kalmalı ve kadın da toplum içinde kahkaha atarak cazibelerini göstermemelidir.

10 Ağustos'ta başkanlık seçimleri için önde gelen muhalefet partilerinin ortak adayı olan Ekmeleddin İhsanoğlu, Arınç'ın sözleri reddetti. Hiçbir şey kadınların neşeli kahkahası kadar Türkiye'nin ihtiyacı değildir, diye twitledi. Televizyon gazetecisi Banu Güven ise kadınları haftalık kahkaha gösterilerine davet etti.

Demirtas wirbt in Köln um Wähler:

Türkischer Präsidentschaftskandidat spricht vor 3600 Anhängern

DIE WELT

Die Welt kompakt 21.07.14

Der Kandidat der pro-kurdischen Partei HDP für die Präsidentenwahl in der Türkei, Selhattin Demirtas, hat am Samstag in Köln um Wähler geworben. Vor rund 3600 Anhängern forderte er Religionsfreiheit in der Türkei. "Jeder soll seine Religion frei leben können, die staatliche Religionsinstitution muss aufgehoben werden", rief der 41-Jährige seinen Zuhörern zu.

Demirtas ist derzeit auf Wahlkampftour durch die Schweiz Belgien, Deutschland und Großbritannien. Er kandidiert für die Demokratische Partei der Völker HDP. Umfragen räumen ihm wenig Chancen ein gegen den derzeitigen türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan (AKP) und Ekmeleddin İhsanoglu, der für die beiden größten Oppositionsparteien CHP und MHP antritt. Die Wahl ist am 10. August. Erstmals können auch Türken im Ausland ihre Stimme abgeben. Wahlberechtigt sind auch rund 1,5 Millionen in Deutschland lebende Türken.

Erdogan hatte im Mai ebenfalls in Köln in der Lanxess Arena um Unterstützung geworben. Der umstrittene Besuch hatte die Stadt in zwei Lager geteilt. Auf der rechten Rheinseite strömten unzählige Menschen Richtung Arena. Am Nachmittag warteten dort 15.000 Erdogan-Anhänger auf dessen Rede am Abend. Linksrheinisch formierte sich vehementer und wütender Protest von – laut Polizei – rund 45.000 Demonstranten gegen den islamisch-konservativen Politiker. Die Sorgen der Sicherheitsbehörden waren vorab groß gewesen. Am Ende blieb es aber friedlich. "Es war wirklich absolut ruhig", hatte ein Polizeisprecher damals gesagt.

DEMİRTAŞ KÖLN'DE SEÇMENLERE SESLENDİ: TÜRK BAŞKAN ADAYI 3600 DESTEKÇİSİNE KONUŞTU

Türkiye'de cumhurbaşkanlığı seçimleri için Kürt yanlısı parti HDP'nin aday, Selahattin Demirtaş'ın geçen Cumartesi günü Köln'de seçmenlere tanıtımı vardı. Demirtaş, fragmanlardan önce kendisini izleyen yaklaşık 3600 kişiyi, Türkiye'de dini özgürlük için çağırdı. 41 yaşındaki Demirtaş "Herkesin kendi dinini yaşaması gerekir, devletin dini kurumu ve kavramı kaldırılmalıdır," diye seslendi.

Demirtaş şu anda İsviçre, Belçika, Almanya ve İngiltere'yi kapsayan bir kampanya yapıyor, HDP için çalışıyor. Anketlere göre Cumhurbaşkanlığı için mevcut iki büyük muhalefet partisi CHP ve MHP için yarışacak ortak aday Ekmeleddin İhsanoğlu ve Türk Başbakanı Recep Tayyip Erdoğan (AKP) karşısında şansı çok düşük olsa da. Seçim 10 Ağustos'ta yapılacak ve ilk defa yurtdışındaki Türkler de oylarını kullanabilecek. Oy hakkına sahip ve aynı zamanda Almanya'da yaşayan yaklaşık 1,5 milyon Türk mevcut.

Öte yandan Erdoğan'ın Köln Lanxess Arena'da Mayıs konuşması ve tartışmalı Almanya ziyareti kenti iki kampa bölmüştü. Ren Nehri'nin sağ tarafındaki arenaya doğru sayısız insanın akın etti. Erdoğan'ı akşam yaptığı konuşmada 15.000 destekçi bekliyordu.

Ren'in solunda ise şiddetli ve öfkeli protestolar kuruldu. Güvenlik kurumlarının kaygıları bastan çok büyük olsa da sonunda tatsızlık çıkmadı. Ein poliz sözcüsü "Gerçekten sessiz oldu" demişti.

Erdogan will für alle Türken "Dienst leisten"

Umstrittener Premier nun offiziell Kandidat für Präsidentenamt - Erstmals Direktwahl durch das Volk

Von Markus Bernath

derStandard.at

derStandard.at, 01.07.2014

Zu Beginn und am Ende sagt er ein Gebet, dazwischen erklärt Tayyip Erdogan eine Stunde lang, was er alles als Präsident der Türkei schaffen wird. Ein Mann auf der Höhe seiner Macht, der sich nun anschickt, noch eine letzte Stufe auf der Treppe zu nehmen. "Wir haben Politik für Allah gemacht, wir haben Politik für die Nation gemacht", erklärt der 60-jährige fromme Premier am Dienstag den Zuhörern in Ankara. Mehmet Ali Sahin, einer der stellvertretenden Parteichefs, hat Erdogan gerade zum Präsidentenkandidaten erklärt. Nach langen Beratungen in der Partei, so sagt er. Niemand im Land hat anderes erwartet.

Erdogans Sieg bei der Wahl am 10. August gilt als sicher. Wenn nicht schon in der ersten Runde, dann zwei Wochen später in der Stichwahl. Nicht wenige hatten ihn vor einem Jahr abgeschrieben, als sein autoritärer Regierungsstil Massenproteste in der Türkei auslöste. Erdogans Präsidentenprojekt schien gestorben.

Affären abgeschüttelt

Doch der Mann aus dem Istanbuler Arbeiterviertel Kasimpasa hat die Proteste ebenso abgeschüttelt wie später die Korruptionsermittlungen. Nach zwölf Jahren als Premier will Erdogan seine Regentschaft in der Türkei fortschreiben. "Mein einziges Ziel ist, 77 Millionen Menschen einen guten Dienst zu erweisen", versichert er in seiner Kandidatenrede. Es ist eine für Erdogan-Verhältnisse kleine Kongresshalle in der türkischen Hauptstadt, die für diese Art von Inthronisierung ausgesucht wurde. 4000 ausgewählte Erdogan-Anhänger dürfen dabei sein - Minister, Parteiführer, Bürgermeister von Großstädten, junges Parteivolk für die anfeuernden Zwischenrufe.

Ehefrau Emine und Bülent Arinç, der Vizepremier und langjährige Weggefährte, sind gerührt, als die Videobilder von Erdogans langem politischem Aufstieg über die Leinwand flimmern, und wischen sich Tränen aus den Augen. Auch mehr als ein Jahrzehnt nach ihrem Erdrutschsieg bei den Parlamentswahlen denkt das Lager der Konservativ-Religiösen an Vergeltung gegen die "weißen Türken", das alte Establishment der säkularen, von der Armee gestützten Elite. "Sie haben seit 200 Jahren unser Selbstbewusstsein gebrochen", sagt Erdogan in seiner Rede, "sie haben Demokratie nicht als ein Recht für uns gesehen."

"Wir sind das Volk"

Erdogan nennt die Kemalisten nicht beim Namen, aber er hat nur Hohn für sie übrig. "Wer seid ihr?", fragt er die alte Elite ebenso wie die heutigen Parteigänger der sozialdemokratisch-nationalen Opposition und gibt seine Antwort: "Wir sind das Volk." Die erste Direktwahl eines türkischen Präsidenten sei deshalb nicht einfach eine "technische Änderung", erklärt Erdogan; "dies ist ein Wendepunkt für unsere Demokratie". Die Geschichte der Bevormundung des Volks durch den Staat sei damit vorbei. Tatsächlich waren alle türkischen Präsidenten - angefangen beim Republikgründer Kemal Atatürk - entweder selbst Militärs oder von der Armee gebilligt worden. Noch bei der Wahl des amtierenden Präsidenten Abdullah Gül von der regierenden konservativ-islamischen AKP durch das Parlament im Jahr 2007 hatte die Armeeführung versucht, mit einer schriftlichen Warnung Einfluss auf die Abstimmung zu nehmen.

EU-Mitgliedschaft Priorität

Allen Attacken auf seine politischen Gegner zum Trotz versicherte Erdogan in seiner Rede, dass er ein "Präsident aller" sein werde. "Wir haben das Volk nie gespalten", behauptete er. Unerwartet angesichts seiner regelmäßigen verächtlichen Bemerkungen war Erdogans Bekenntnis zu Europa: "Ich werde mich um die Vollmitgliedschaft in der EU bemühen", versprach der Kandidat; die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei und die "Verbesserung der Demokratie" folgten erst danach als seine Prioritäten.

Auch Sebastian Kurz tauchte unvermutet in Erdogans Kandidatenrede auf: Er habe kürzlich den österreichischen Außenminister getroffen, der erst 27 Jahre alt sei, sagte er. Erdogan nahm dies als Anlass, um für eine Senkung des Wahlalters für Abgeordnete im türkischen Parlament von derzeit 21 Jahre auf 18 zu werben.

Erdogans Gegner bei der Wahl sind der konservativ-muslimische Diplomat Ekmeleddin Ihsanoglu als gemeinsamer Kandidat der Sozialdemokraten und Rechtsnationalisten sowie der kurdische Parteiführer Selahattin Demirtas.

ERDOĞAN BÜTÜN TÜRKLERE HİZMET ETMEK İSTİYOR

Türk cumhurbaşkanının ilk kez doğrudan seçilecek olmasının sadece teknik bir değişiklik olmadığını anlatan Erdoğan, "Bu demokrasimiz için bir dönüm noktasıdır." vurgusuyla böylece halk için vesayetler tarihinin son bulacağını belirtti.

Cumhurbaşkanını İlk Kez Doğrudan Halk Seçecek

Recep Tayyip Erdoğan bir saat boyunca Türkiye'nin cumhurbaşkanı olarak neler yapmak istediğini anlattı. 60 yaşındaki Başbakan Ankara'da, "Allah için siyaset yaptık, millet için siyaset yaptık." dedi. Söz konusu açıklamadan kısa süre önce partinin genel başkan yardımcılarında biri olan Mehmet Ali Şahin, Erdoğan'ın cumhurbaşkanlığı adaylığını ilan etti. Şahin'e göre uzun istişarelerin ardından bu karar alındı ve ülkede hiç kimse aksini beklemiyordu. Erdoğan'ın 10 Ağustos'taki zaferine kesin gözüyle bakılıyor. Konuşmasında Erdoğan, "Tek gayem 77 milyona iyi bir hizmet verebilmek", diye konuştu.

“Biz Halkız”

Erdoğan’ın uzun siyasi yükselişinin gösterildiği bir video yayınlandığında eşi Emine Erdoğan ve Başbakan Yardımcısı Bülent Arınç duygulanarak gözyaşlarını tutamadı. Erdoğan, “200 yıldır öz güvenimizi kırdılar, demokrasiyi bize hak görmediler” diye konuştu. Türk cumhurbaşkanının ilk kez doğrudan seçilecek olmasının sadece teknik bir değişiklik olmadığını anlatan Erdoğan, “Bu demokrasimiz için bir dönüm noktasıdır.” vurgusuyla böylece halk için vesayetler tarihinin son bulacağını belirtti.

AB Üyeliği Öncelikli Meseledir

Erdoğan, siyasetteki rakiplerinin kendisine yönelik bütün saldırılarına rağmen herkesin cumhurbaşkanı olacağına söz verdi. Erdoğan, “Biz halkı asla bölmedik.” diye iddia etti. AB adayı, “AB’ye tam üyelik için çabalayacağım” dedikten sonra diğer öncelikleri olarak Türkiye’nin ekonomik gelişimini ve demokrasinin iyileştirilmesini sıraladı. Erdoğan’ın konuşmasında beklenmedik şekilde Sebastian Kurz’a da yer verdi. Henüz 27 yaşında olan Avusturya Dışişleri Bakanı ile görüşüğünü anlatan Erdoğan, bu vesileyle milletvekili seçilme yaşının 21’den 18’e indirilmesi konusuna vurgu yaptı.

Erdoğan’ın seçimdeki diğer rakipleri muhafazakar diplomat Ekmeleddin İhsanoğlu ve Kürt lider Selahattin Demirtaş.